

MIT ALLEN SINNEN ERLEBEN

01/2024 Ausgabe 229



Brief aus Wahlwies

Neues aus dem Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf



Wir erwecken den Frühling

Die Geschichte von unserem Bodenseenebeldrachen "Neboseewi" und der Frühlingsfee



- ① Als übergreifendes Projekt unserer Musik-, Kunst- und Werktherapie wurde in einem kreativen Gruppenprojekt gemeinsam mit 12 Kindern und Jugendlichen der Drache "Neboseewi" geschaffen. Symbolisch soll unser Drache den hartnäckigen Bodenseenebel und den Winter vertreiben.



②

Am Rosenmontag zog unser Drache dann begleitet von vielen Kinderdorfkindern als Teil des großen Fasnachtsumzugs durch die Straßen von Wahlwies.



③

Ziel seines Weges durch Wahlwies war die Festwiese im Kinderdorf, wo er von der Dorfgemeinschaft erwartet wurde. Alle sangen gemeinsam Lieder, während der Drache sich langsam schlafen legte.



④

Während sich der Drache schlafen legte, erweckte unsere Frühlingsfee und erfreute die Gäste mit handgemachten Blumen und Bonbons.





Liebe Freunde und Förderer des Kinderdorfs,



Mit der ersten Ausgabe unseres „Brief aus Wahlwies“ in diesem Jahr möchte ich Sie herzlich begrüßen.

Der Frühling steht vor der Tür und damit wie jedes Jahr der Höhepunkt unseres Veranstaltungskalenders – das Kinderdorffest! Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und ich würde mich sehr freuen, wenn Sie uns am 5. Mai besuchen würden, um unser Kinderdorf getreu dem Motto „mit allen Sinnen“ zu erleben.

Mir ist es ein besonderes Anliegen, in dieser Ausgabe Ruth Erica Schacher zu gedenken, unserer ersten Therapeutin im Kinderdorf, die im Januar verstorben ist.

Bei uns im Kinderdorf stehen natürlich die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund, dazu gehört auch die Arbeit mit den Herkunftsfamilien, über die wir in dieser Ausgabe berichten.

Die Geschichte unseres Kinderdorfs geht in das Jahr 1947 zurück. Genauso weit reicht die Geschichte unserer landwirtschaftlichen Betriebe, über die sich unser Kinderdorf über viele Jahrzehnte hinweg selbst versorgt hat.

Wir blicken auf die Anfänge unserer Betriebe, die bis heute ein wichtiger Bestandteil unseres Kinderdorfes sind.

Aktuell laufen die Baumaßnahmen für unser neues Familienhaus auf Hochtouren. Wir freuen uns, dass wir im Herbst sieben weiteren Kindern ein Zuhause geben können. Damit Sie sich ein Bild von unseren Familienhäusern machen können, stellen wir Ihnen auch in dieser Ausgabe eine Wohngruppe vor.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühling!

Es grüßt Sie herzlich Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Bernd Löhle'.

*Bernd Löhle
Geschäftsführer*



Aus dem Alltag einer Wohngruppe

Christian Thurm leitet im Kinderdorf ein Familienhaus und betreut gemeinsam mit seinem Team sechs Kinder in einer familienanalogen Wohngruppe. Wie sieht der Alltag der Wohngruppe aus?

Als Christian Thurm vor drei Jahren in das Kinderdorf kommt, bringt er rund 25 Jahre an Erfahrung in der Heilerziehungspflege mit. *„Nachdem ich zunächst in einer Wohngruppe außerhalb des Kinderdorfs tätig war, wurde mir vor einem Jahr angeboten, in einem Familienhaus eine Wohngruppe aufzubauen“*, erzählt Christian Thurm. Gemeinsam mit zwei Betreuten der Außenwohngruppe bezieht der Hausleiter Haus 7 im Kinderdorf.

Im vergangenen Jahr hat sich viel getan. Mittlerweile betreut Christian Thurm sechs Kinder – zwei Mädchen und vier Jungs – im Alter von zehn bis vierzehn Jahren. *„Unsere Gruppe ist nun komplett und funktioniert sehr gut. Aber natürlich brauchen wir noch etwas Zeit, um weiter zusammenzufinden“*, so Christian Thurm.

Genauso wie in allen Familienhäusern im Kinderdorf richtet sich der Betreuungsschlüssel nach der Anzahl, dem Alter und den Bedürfnissen der Kinder. Christian Thurm wird von einem fünfköpfigen Team unterstützt, darunter drei pädagogische Mitarbeiter:innen, eine Auszubildende und eine Praktikantin. Alle sind mit verschiedenen Stellenanteilen in Teilzeit tätig.

Im Kinderdorf erleben viele der Betreuten oft zum ersten Mal verlässliche Strukturen und einen geregelten Tagesablauf. Alle Kinder besuchen Schulen in den umliegenden Gemeinden und essen im Anschluss im Speisesaal des Kinderdorfs. Nach der Mit-



Seit drei Jahren arbeitet Christian Thurm im Kinderdorf und leitet eine familienanaloge Wohngruppe.

tagspause stehen Hausaufgaben, aber auch Termine beispielsweise im Therapiezentrum des Kinderdorfs an. Jedes Kind bekommt täglich eine Stunde Medienzeit.

„Werktags bleibt keine Zeit für größere Gruppenaktivitäten, dafür ist es dann am Wochenende entspannter“, erzählt Murielle Allgaier, die als pädagogische Mitarbeiterin im Team arbeitet. *„Die Kinder schlafen gerne aus, und am Samstag ist es so, dass immer eines der Kinder kochen darf, was sie sehr gerne machen.“*

Am Wochenende haben wir auch Zeit für gemeinsame Unternehmungen.“

Auch Dominik Scheer ist als pädagogischer Mitarbeiter in der Wohngruppe tätig. *„Ich habe hier im Kinderdorf im Rahmen meiner Ausbildung ein Anerkennungsjahr gemacht und mich entschieden, hier zu bleiben. Mir gefällt vor allem das Konzept der familienanalogen Wohngruppen gut. Auch die Zusammenarbeit bei uns im Team finde ich sehr gut“*, erzählt Dominik Scheer.

Dies kann auch Ayse Sacakli bestätigen: *„Das Team stärkt mir den Rücken!“* Die gelernte Produktdesignerin absolviert im Kinderdorf ihre Ausbildung zur Jugend- und Heimerzieherin und erhält seitens des Teams viel Unterstützung – sei es bei der Erstellung von Berichten oder bei Gesprächen, in denen sie sich jederzeit über belastende Themen austauschen kann.

Die Unterstützung ist nicht nur innerhalb des Teams sehr gut. *„Ich weiß, dass ich hier mit meinen Sorgen nicht alleine bin. Wir haben ein Netzwerk, sei es die Erziehungsleitung oder der therapeutische Fachdienst, auf das wir jederzeit zurückgreifen können“*, so Christian Thurm. *„Dieser steht mir nicht nur beratend*



Gemeinsam mit seinem fünfköpfigen Team, das in Teilzeit tätig ist, betreut Hausleiter Christian Thurm sechs Kinder im Alter von zehn bis 14 Jahren.

zur Seite, sondern zeigt mir mit der Frage *„Wie geht es dir damit?“*, dass ich nicht nur fachlich, sondern auch als Mensch wichtig genommen werde.

Besonders im ersten Jahr war es für den Hausleiter immens wichtig, dass ihm mit Henriette Steyer eine erfahrene Mentorin zur Seite stand, die ihn mit Rat und Tat unterstützte. *„Das ist Gold wert!“*, resümiert Christian Thurm.

Von Petra Reichle





In Gedenken an Ruth Erica Schacher

Alle Kinder, die in das Kinderdorf kommen, haben Traumatisches erlebt und benötigen Hilfe, diese Erlebnisse zu verarbeiten. Die therapeutische Begleitung der Kinder hat eine lange Tradition im Kinderdorf. Dass diese seit Mitte der 1980er-Jahre in einem eigenen Therapiezentrum, dem Therapeutikum, erfolgen kann, daran hat die im Januar verstorbene Ruth Erica Schacher maßgeblich mitgewirkt.



Ruth Erica Schacher

„Im Jahre 1959 kam ich im Alter von 25 Jahren aus der Schweiz in das Kinderdorf. Für alle Mitarbeiter gab es ein einheitliches Taschengeld von 50 DM. Jeder tat alles!“ So beginnen die Erinnerungen, die Ruth Erica Schacher dem Kinderdorf vermachte hat. Ihr erster Besuch im Kinderdorf war bereits im Jahr 1956, als sie mit einer Schulabschlussklasse das Kinderdorf besuchte. *„Da wollte ich eigentlich gar nicht mitgehen“*, sagte Ruth Erica Schacher in einem Interview anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Kinderdorfs. Aber als sie das Kinderdorf vor Ort erlebte, sollte sie ihre Meinung grundlegend ändern und ihr gesamtes weiteres Leben im Kinderdorf verbringen.

Ihr Lebensweg im Kinderdorf beginnt mit einer Tätigkeit als Heimerzieherin in einer Außenwohngruppe in Iznang. Jahre später absolviert sie eine Ausbildung zur Kunsttherapeutin und beginnt im Jahr 1978 ihre Tätigkeit als erste Therapeutin des Kinderdorfs. Schon früh reift in ihr der Wunsch, der so wichtigen Therapiarbeit ein würdiges Zuhause zu geben.

Dieser sollte im Jahr 1985 mit der Eröffnung des Therapeutikums Wirklichkeit werden. *„Ruth Erica Schacher hatte großen Einfluss auf die Gestaltung des Therapeutikums und hat eng mit dem Architekten zusammengearbeitet“*, erzählt Caroline Küpfer, seit 1992 Heileurythmistin im Kinderdorf.

„Besonders wichtig war Ruth Erica Schacher, dass bereits der Zugang und Eingangsbereich bewusst gestaltet wurden. Eine breite Treppe sollte die Kinder durch eine Blumenanlage hindurch zum Eingangsportal hinaufführen.“

Jeder Therapieraum hat eine als Dach gestaltete Zimmerdecke, was das Gefühl eines geschützten Raums vermittelt. Auch die Farbgestaltung überließ die Therapeutin nicht dem Zufall. *„Jeder Therapieraum hat eine eigene Farbe, so wurde beispielsweise der Sprachtherapieraum in einem ausdrucksstarken rot gestaltet“*, sagt Caroline Küpfer.

Während das Gebäude nach außen zur Straße hin bewusst wie ein normales Haus aussieht, wurden alle Details der zum Kinder-

dorf hingewandten Seite besonders schön gestaltet. Unzählige Stunden hat Ruth Erica Schacher damit verbracht, den Garten rund um das Therapeutikum liebevoll zu gestalten und zu pflegen.

Bernd Löhle, Geschäftsführer im Kinder- und Jugenddorf, nannte Frau Schacher liebevoll „unser Blumenkind“. Dank ihres unermüdlichen Wirkens wurde die ebenso umtriebige wie bescheidene Therapeutin in Wahlwies „die Schafferin“ genannt.

Wichtig war für die Therapeutin zudem, dass beim Bau des Therapiezentrums auch Wohnraum für die Therapeut:innen geschaffen wurde. Dass Ruth Erica Schacher selbst in einer direkt an das Therapeutikum angrenzenden Wohnung bis zu ihrem Tod leben durfte, war für sie ein großes Geschenk.

Unzählige Therapiestunden hat Ruth-Erica Schacher bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand im Therapeutikum abgehalten. Aber auch danach blieb sie ein fester Bestandteil des Kinderdorfs. Sie hatte viele Malkreise, die sie in ihrem



Das Therapeutikum im Kinderdorf ist Mitte der 1980er-Jahre entstanden und wurde maßgeblich von Ruth Erica Schacher mitgestaltet.

Wohnzimmer durchgeführt hat. Auch der tägliche Spaziergang durch das Kinderdorf und der Kontakt zu den Kindern und Weggefährten waren ihr bis zuletzt sehr wichtig.

„Es war der Herzenswunsch von Ruth Erica Schacher, ihren Lebensabend im Kinderdorf zu verbringen. Es erfüllt mich mit großer Freude und Dankbarkeit, dass wir ihr diesen Wunsch erfüllen konnten“, sagt Caroline Küpfer.

Von Petra Reichle

Ruth Erica Schacher

Wir trauern um unsere hochgeschätzte ehemalige Mitarbeiterin Ruth Erica Schacher, die am 26.01.2024 mit fast 90 Jahren bei uns im Kinderdorf friedlich verstorben ist.

Ruth Erica Schacher begann am 01.02.1959 ihre Tätigkeit bei uns im Kinderdorf und war bis 1997 bei uns zuerst als Erzieherin und von 1980 an als Therapeutin tätig.

42 Jahre hat sie mit unermüdlicher Hingabe, Liebe und Fürsorge im Kinderdorf gewirkt und war ein fester Bestandteil unserer Kinderdorfsgemeinschaft.

Ihr Erbe wird in den Herzen unzähliger ehemaliger Kinder und Familien fortbestehen, die Sie immer mit offenen Armen und ihrem warmherzigen Lächeln empfangen hat. Sie hat Generationen von Kindern begleitet, geformt und gestärkt.

Ich verbeuge mich tief vor dieser Lebensleistung.

Bernd Löhle, Geschäftsführer



Selbstversorgung von Anfang an

Untrennbar mit der Geschichte des Kinderdorfs verbunden sind seine lebensmittelproduzierenden Betriebe, über die sich das Kinderdorf seit seiner Gründung im Jahr 1947 über viele Jahrzehnte hinweg selbst versorgte. Wir berichten über die Entwicklung der biologisch-dynamischen Landwirtschaft im Kinderdorf.

Die Philosophie der biologisch-dynamischen Landwirtschaft und der Anthroposophie wurden von Adalbert Graf von Keyserlingk, der gemeinsam mit Dr. Erich Fischer das Kinderdorf gründete, ins Kinderdorf getragen. Keyserlingk wuchs auf dem Hofgut Koberwitz nahe Breslau auf, das von seinen Eltern bewirtschaftet wurde. Hier hielt der Anthroposoph Rudolf Steiner im Jahr 1924 eine Reihe von Vorträgen zur Landwirtschaft, deren Mitschrift später als Geburtsstunde der biologisch-dynamischen Landwirtschaft definiert wurde.

Dieses Wissen brachte Keyserlingk im Jahr 1947 mit nach Wahlwies, wo seit der Gründung des Kinderdorfs biologisch-dynamischer Anbau betrieben wird. Bis zur Entstehung richtiger Landwirtschaftsbetriebe sollte es jedoch noch einige Jahre dauern.

„Meilensteine in der Entwicklung der Landwirtschaft im Kinderdorf sind der Bau eines Kuhstalls in den siebziger Jahren, der Bau eines Gewächshauses für die Gärtnerei im Jahr 1975 sowie die Pestalozzi Landwirtschaft `Erlenhof`, der 1981 bezogen wurde“, erzählt Katja Hendrichke, Leiterin des Ressorts Betriebe im Kinderdorf. Lange Zeit dienten die Erzeugnisse nur der Selbstversorgung der Familien und Mitarbeiter. Auch heute noch produzieren die Betriebe für den Eigenbedarf. „Über den Pestalozzi Dorfladen, unsere



ca. 1950 – Die Rübenenernte auf dem Gelände des Kinderdorfs

Stände auf den Wochenmärkten, den Lieferservice `Pestalozzi bringt Bio` und Großhändler versorgen wir zudem die Region mit guten und gesunden Lebensmitteln“, ergänzt Katja Hendrichke. Die Gärtnerei baut unter anderem Salate und Gemüse an, die Landwirtschaft hält Rinder und Schweine zur Fleisch- und Milchherzeugung. Im Obstbau werden Äpfel, Birnen und Zwetschgen angebaut. In der Weiterverarbeitung werden z. B. Mehl, Nudeln, Saft, Wurst und Käse produziert.



Die landwirtschaftlichen Betriebe des Kinderdorfs sind demeter-zertifiziert und versorgen das Kinderdorf und die Region mit gesunden Lebensmitteln.

Sämtliche lebensmittelproduzierenden Betriebe im Kinderdorf sind demeter-zertifiziert. „Wir waren von Anfang an dabei“, erklärt Katja Hendrichke. „Seit wir Lebensmittel produzieren, tun wir dies nach den höchsten Standards der Demeter-Richtlinien. Diese beinhalten beispielsweise, dass Tiere ihrem Wesen gemäß gehalten und gefüttert werden, im Gemüseanbau nur organischer Dünger und Kompost verwendet wird.“



Bio – sozial – regional

Genauso wie der Gründervater Adalbert Graf von Keyserlingk sowohl die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise als auch die Fürsorge für die Betreuten ins Kinderdorf getragen hat, so sind diese Grundgedanken auch heute noch die Basis unserer Betriebe.



Getreu dem Motto „Bio-sozial-regional“ spielte von Anfang an die Ausbildung von Jugendlichen in den Betrieben eine große Rolle. Waren es zur Gründungszeit ausschließlich Jugendliche aus dem Kinderdorf, die ihre Lehre in den Betrieben des Kinderdorfs absolvierten, so sind es heute vor allem förderbedürftige Jugendliche aus dem Landkreis Konstanz.

Der Kreis schließt sich

In Gedenken an Adalbert Graf von Keyserlingk wird das Kinderdorf im Rahmen des diesjährigen Kinderdorffests einen Naturlehrpfad, den „Keyserlingk-Lehrpfad“, auf dem Gelände des Kinderdorfs offiziell einweihen.

Von Petra Reichle



Wir nehmen die ganze Familie auf

Trotz der räumlichen Trennung: Eltern bleiben Eltern.

Ihnen gehört der erste Platz im Leben ihres Kindes. Der Einzigartigkeit dieser Beziehung zwischen Eltern und Kind gilt unser Respekt. Wir fördern und stärken diese Beziehung durch unsere gezielte Arbeit mit den Eltern. Johanna Schmidt, Bettina Goldbeck und Sandra Lamprecht sind Teil des „Familienforums“ im Kinderdorf und berichten über die drei Säulen der Eltern- und Familienarbeit.



Bettina Goldbeck, Sandra Lamprecht, Johanna Schmidt und Macy sind Teil des „Familienforums“ im Kinderdorf, welches verschiedene Module in der systemischen Elternberatung anbietet.

„Es ist so, dass die Elternarbeit gesetzlich geregelt ist und die Beteiligung der Eltern bzw. Familie vorsieht“, erklärt Bettina Goldbeck.

Konkret heißt es in § 37 des Sozialgesetzbuchs: *„Die Eltern haben einen Anspruch auf Beratung und Unterstützung sowie Förderung der Beziehung zu ihrem Kind. Durch Beratung und Unterstützung sollen die Entwicklungs-, Teilhabe- oder Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie innerhalb eines im Hinblick auf die Entwicklung*

des Kindes oder Jugendlichen vertretbaren Zeitraums so weit verbessert werden, dass sie das Kind oder den Jugendlichen wieder selbst erziehen kann.“

Die Familienarbeit im Kinder- und Jugenddorf beginnt bereits mit der Aufnahme des Kindes. Durch die Willkommensbroschüre „Gemeinsam für Ihr Kind“ sowie gemeinsame Kennenlern-Gespräche und die Einladung zu Festen des Kinderdorfes wird den Eltern Orientierung und die Möglichkeit der Teilhabe geboten. Von Beginn an wird dem Herkunftssystem wertschätzend und loyal auf Augenhöhe begegnet.

„Sobald das Kind in einer Wohngruppe aufgenommen wurde, findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Wohngruppe und den Eltern statt – die Basis der Erziehungspartnerschaft. Je mehr sich die Eltern „gesehen“ fühlen, desto mehr stehen sie hinter der Arbeit des Kinderdorfs“, erklärt Johanna Schmidt.

Zusätzlich bietet das Familienforum, basierend auf den Bedürfnissen der Eltern, zusätzliche Leistungsmodule an. Die Anfrage für diese zusätzliche Unterstützung kann prinzipiell von allen Beteiligten ausgehen, sei es vom Jugendamt, den Hausleitungen oder den leiblichen Eltern. Sobald der Antrag vom Jugendamt genehmigt wurde, beginnt die Arbeit von Sandra Lamprecht, Johanna Schmidt und Bettina Goldbeck. *„Voraussetzung für unsere Arbeit sind nicht nur klar definierte Ziele, sondern auch die Bereitschaft*



Die systemische Eltern- und Familienberatung findet in einem geschützten Rahmen statt.

der Eltern mitzuarbeiten“, sagt Bettina Goldbeck. „Häufig sind die Eltern zunächst skeptisch und in einer Verteidigungshaltung. Aber ich habe bisher immer die Erfahrung gemacht, dass die Eltern sich öffnen und kooperativ an den Zielen mitarbeiten.“

Die „Elternorientierte Krisenintervention“ ist eines der Module, die beispielsweise im Rahmen einer akuten Belastungssituation in Anspruch genommen werden kann. Auch die Begleitung einer geplanten Rückführung eines Kindes in das Elternhaus kann Teil der gemeinsamen Arbeit sein.

Grundsätzlich steht das Wohl des Kindes über allem. Um den Loyalitätskonflikt des Kindes so gering wie möglich zu halten, muss ein guter Austausch zwischen Herkunftssystem und dem Kinderdorf stattfinden. Eine Studie des Deutschen Jugendinstituts hat gezeigt, dass Pflegeverhältnisse statistisch gesehen erfolgreicher sind, wenn eine positive Beziehungshaltung zwischen Herkunfts- und Pflegesystem besteht.

Wichtiger Faktor der Familienarbeit sind die Besuchskontakte zwischen den Betreuten und ihren Herkunftsfamilien. In Hilfeplangesprächen werden die Rahmenbedingungen der Besuche festgelegt und diese dann in der Regel von der Wohngruppe organisiert.

Zudem steht mit den „Ambulanten Diensten“ im Kinderdorf auch ein Team an Fachkräften zur Verfügung, die bei Bedarf die Besuche zur Sicherung des Kindeswohls begleiten.

„Die Eltern sind und bleiben eine wichtige Konstante für die Kinder, egal ob die Unterbringung im Kinderdorf zeitlich begrenzt oder langfristig angedacht ist. Damit die Familie eine neue Beziehungserfahrung machen kann, braucht es neben der Elternarbeit auch eine gute Zusammenarbeit der beteiligten Fachkräfte im Kinderdorf,“ resümiert Johanna Schmidt.

Von Petra Reichle

Systemische Elternberatung

In der systemischen Eltern- und Familienarbeit geht es grundsätzlich darum, die Eltern in ihrer Rolle zu stärken, sie für die Entwicklungsaufgaben des Kindes zu sensibilisieren und darin nachhaltig wieder einzubinden.

Neben der Elternarbeit durch die Betreuer:innen der Wohngruppen, besteht die Möglichkeit zusätzlich ein Modul unserer systemischen Eltern- und Familienarbeit durch das Familienforum in Anspruch zu nehmen.

Um den Hilfeverlauf des Kindes gelingend zu gestalten, beteiligen wir die Eltern, als die wichtigsten Personen im Helfernetzwerk, daran. Bei Bedarf unterstützen wir sie beim Aufbau einer Erziehungspartnerschaft mit dem Kinderdorf.



WIR sagen DANKE!

Wir sind dankbar, dass wir auf die Unterstützung von so vielen Menschen bauen dürfen, denen die Kinder im Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf am Herzen liegen!

Auch in diesem Jahr haben wir einiges vor und würden uns freuen, Sie im Pestalozzi Kinderdorf begrüßen zu dürfen!

Unsere Termine 2024:

- 05. Mai: Kinderdorffest "Mit allen Sinnen erleben"
- 13. Juli: Open Air Konzert auf dem Erlenhof
- 20. Oktober: Öffentliche Führung
- 01. Dezember: Weihnachtskonzert im Festsaal

Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie unter:

www.pestalozzi-kinderdorf.de

Ja, ich werde Mitglied im Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.



Meinen Mitgliedsbeitrag von _____ (mind. 30,- €)

- überweise ich jährlich (zum Beispiel per Dauerauftrag)
- möchte ich abbuchen lassen (SEPA-Mandat umseitig)
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
IBAN: DE60 6602 0500 0007 7330 04; **BIC:** BFSWDE33KRL

Mitgliedsbeiträge sind wie Spenden steuerabzugsfähig. Ich kann innerhalb von 2 Wochen von dieser Erklärung zurücktreten. Die Mitgliedschaft kann jederzeit schriftlich gekündigt werden.

Name, Vorname _____
 Straße _____
 Postleitzahl, Ort _____
 Telefon _____
 Datum, Unterschrift _____

Informationen zur Datenerhebung gemäß Artikel 13 DSGVO Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V., 78333 Stockach-Wahlwies erhebt Ihre Daten zum Zweck der Vertragsdurchführung, zur Erfüllung ihrer vertraglichen und vorvertraglichen Pflichten sowie zur Direktwerbung. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter:
www.pestalozzi-kinderdorf.de/datenschutzerklaerung



Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zahler

Zukunft schenken 2024

Zahlungsempfänger Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.
IBAN DE09 3702 0500 0007 7330 04
BIC BFSWDE33XXX
bei (Kreditinstitut/Zahlungsdienstleister) Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
Euro, Cent
Kunden-Referenznummer (nur für Zahlungsempfänger) SPENDE
Kontoinhaber/Zahler: Name
IBAN des Kontoinhabers

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.

IBAN

DE 09 3702 0500 0007 7330 04

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

BFSWDE33XXX



Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

ZUKUNFT SCHENKEN 2024

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Prüfzahl

Bankleitzahl des Kontoinhabers

Kontonummer (rechtsbündig ggf. mit Nullen auffüllen)

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf
Wahlwies e.V.
Vorstand
Pestalozzi Kinderdorf 1

78333 Stockach

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf, 78333 Stockach
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE79ZZZ00000279459
Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name (Kontoinhaber): _____

Straße und Hausnummer: _____

PLZ und Ort: _____

BIC / Name der Bank: _____

IBAN: DE __ | ____ | ____ | ____ | ____ | __

Datum, Ort, Unterschrift _____

Bestätigung über Zuwendung im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen zur Vorlage beim Finanzamt.

Wir sind nach dem Steuerbescheid des Finanzamtes Singen vom 08.06.2020, Steuer-Nr. 18165/55657, als gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Nach § 5 Abs. 1, Nr. 9 sind wir von der Körperschaftsteuer befreit.

Wir bestätigen hiermit, dass die Zuwendung nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.

Ihr
Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf e.V.

Sonntag, 05. Mai 2024 – 11.00 bis 18.30 Uhr

Kinderdorffest unter dem Motto "Mit allen Sinnen erleben"

- Unterhaltung durch den Musikverein Wahlwies, die Jugendkapelle WiSeLis und die Jazzband „Eden & Friends"
- Kinderflohmarkt, Rollenrutsche sowie Spiel- und Bastelangebot
- Puppenspiel mit dem Orpheus Figurentheater aus Stuttgart
- Riesenseifenblasen und Spaß mit Clown Calli
- Offene Betriebe und Familienhäuser sowie Führungen
- „Alles bio": Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen

... und vieles mehr!



Neuigkeiten aus unseren Familienhäusern

21. November

Cheyenne wird in Haus 7 aufgenommen.

03. Dezember

Alena und Alisa kehren nach Hause zurück.

01. Februar

Devin wechselt in eine andere Einrichtung.

23. Februar

Monika verlässt nach 11 Jahren das Kinderdorf in die Selbständigkeit.

17. Februar

Jalen wechselt in eine andere Einrichtung.

Impressum

Herausgeber: Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.
V.i.S.d.P.: H. Steyer, T. Hilse-Schumacher, S. Steigerwald, W. Schmidt
Redaktionsleitung: Petra Reichle
Design/Layout: Petra Reichle
Fotos: Petra Reichle und Archiv
Druck: Druckerei Lokay e.K., Reinheim
Auflage: 3.300
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Der Brief aus Wahlwies wird CO²-neutral gedruckt



Im ersten und ältesten Kinderdorf Deutschlands finden Kinder und Jugendliche ein neues Zuhause, solange sie nicht bei den leiblichen Eltern leben können. Die Grundsätze Pestalozzis einer Erziehung von „Kopf, Herz und Hand“ bestimmen den Alltag: Vom Kindergarten über die Schule bis zur Ausbildung in unseren Handwerksbetrieben. Das Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf am

Bodensee ist eine unabhängige und gemeinnützige Einrichtung der Jugendhilfe und der Jugendberufshilfe. Träger ist der Verein „Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.“ Jeder Euro, den Sie dem Pestalozzi Kinderdorf spenden, schenkt Freude. Und kommt den Kindern und Jugendlichen in unseren Kinderdorffamilien und Ausbildungsbetrieben zugute.



Mit Ihrer Spende
schenken Sie
Kindern Zukunft!



Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE09 3702 0500 0007 7330 04
BIC: BFSWDE33XXX

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e. V.

Tel: 07771 8003 0
Fax: 07771 8003 20
info@pestalozzi-kinderdorf.de
www.pestalozzi-kinderdorf.de

*Sie möchten den Brief aus Wahlwies nicht
mehr erhalten? Schreiben Sie uns eine Mail
an info@pestalozzi-kinderdorf.de*

